

Kurzpredigt für unser besonderes Osterfest 2020:

Unsere vielfältigen Ostergeschichten aus den Evangelien haben eines gemeinsam: Was für ein Freudenspiel, wie zärtlich der Auferstandene selbst seine Jünger vom Dunkel ins Licht führt. Hören wir heute auf die Thomas-Geschichte aus Johannes 20:

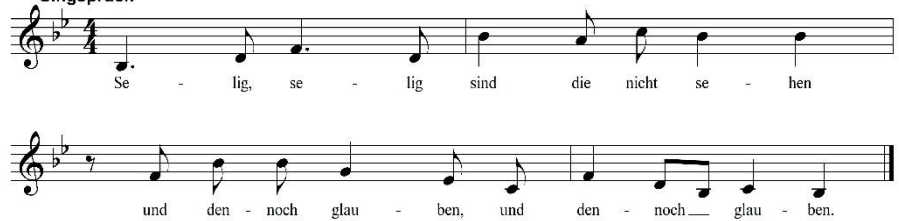
Liebe Gemeinde!

Thomas war wohl ein temperamentvoller Charakter. Als Jesus in seinen Abschiedsreden den Jüngern sagt: „Wo ich hingehet wisst ihr, ihr kennt den Weg“ kontert er: „Wir wissen den Weg nicht, woher sollen wir ihn kennen?“. Ausweglos ist jetzt ihre Lage. Was für ein Trauerspiel: Ostern schon geschehen, der schwere Stein weggerollt und die Jünger schließen sich ein.

Außer Thomas. er muss seinen Gefühlen freien Lauf lassen. Das würde zu ihm passen, oder die Stätten aufsuchen wo er mit Jesus war, um dann die Sache endgültig abzuschließen.

Beten wir für Thomas und lassen das strahlende Ziel unserer Geschichte für ihn aufleuchten: „Selig“

Singspruch Rose Reich



Se - lig, se - lig sind die nicht se - hen
und den - noch glau - ben, und den - noch glau - ben.

Und Jesus - schließt auf: „Friede sei mit euch“ Für einen Moment erleben die Jünger den Auferstandenen. „Auf, auf, mein Herz, mit Freuden nimm wahr, was heut geschieht“ – „Er lebt!“ „Wer?“ „Jesus“ „Kann nicht sein!“ „Doch wir haben ihn gesehen er war bei uns!“. Thomas gestresst. Soll er glauben was er nicht sieht? Begraben doch sein Glaube. Nein, er kann es nicht! Was für ein Trauerspiel: Ostern schon geschehen, der schwere Stein weggerollt und Thomas fällt tiefer ins Dunkel mit Selbstvorwürfen und einer sich ins Unermessliche steigernden Sehnsucht Jesus zu sehen. „Glaub doch einfach, du gehörst doch zu uns!“ Jetzt bitte nicht drängen! Beten wir für ihn, und lassen das strahlende Ziel unserer Geschichte für ihn aufleuchten: „Selig ...“

Singspruch Rose Reich

Se - lig, se - lig sind die nicht se - hen

und den - noch glau - ben, und den - noch glau - ben.

„Schau her, glaub mir nie werde ich vergessen was Menschen leiden, was sie sich antun in Hass und Gewalt wie bitter der Tod. In meine Hände seid und bleibt ihr gezeichnet, das willst du doch Thomas?“ Der sieht selig. Der Auferstandene blendet nicht, was für ein Freudenspiel in seinem Gesicht! Nein nun muss er nicht mehr auf die Narben starren, er schaut auf zu seinem Herrn, seinem ganzen Halt, seinem besten Freund. Jetzt ist es soweit, dass Jesus hinzufügen kann: „Bald werdet ihr mich nicht mehr sehen, und es wird immer wieder geschehen, dass ihr den Weg nicht kennt, darum, Thomas, darum, dass Glaube aufersteht schenk ich dir meine letzte Seligpreisung: „Selig ...“

Singspruch Rose Reich

Se - lig, se - lig sind die nicht se - hen

und den - noch glau - ben, und den - noch glau - ben.

Liebe Gemeinde! Das Dennoch des Glaubens wird uns heute abverlangt. Wenn wir uns nicht gemeinschaftlich anstecken können mit der Osterfreude, so freuen wir uns dennoch! Halten wir's mit Paul Gerhard: Er fasst sich ein Herz und ruft sich selbst zu: „Auf, auf, mein Herz, mit Freuden, nimm wahr, was heut geschieht!“ Amen.

Wir singen aus dem EG 112 die Strophen 1-3.